

## Menschenfreundlichkeit.

---

Nichts schmückt und veredelt ein weibliches Wesen mehr als sanfte Menschenliebe, ein Herz voll Wohlwollen, voll theilnehmenden Empfindungen, die sich in jedem ihrer Blicke, in dem Ton ihrer Stimme, in allen Zügen ihres Gesichtes aussprechen. Suchen Sie sich daher auch diese Zierde zu verschaffen. Vergessen Sie das Schlechte, wodurch sich nur allzuoft ein Theil der Menschheit entehrt; halten Sie sich an das Gute in ihr, und bestreben Sie sich, Alles, was Sie umgibt, mit Liebe zu umfassen. Lassen Sie Keinen, der seine Zuflucht zu Ihnen nimmt, ohne Rath, ohne Aufseiterung, ohne Hülfe.

---

Spenden Sie Wohlthaten aus, so viel es in Ihrem Vermögen steht. Des ist herrlich, durch Wohlthaten Nachahmer der Gottheit zu seyn! Nichts erhebt das Herz so sehr, nichts erfüllt die Brust mit so himmlischen Freuden, als das Bewußtseyn, die Thränen der Leidenden getrocknet, den Hunger des Durstigen gestillt zu haben.

---

Vergessen Sie Ihrer armen Brüder und Schwestern nicht, denken Sie, daß jede Gabe, die Sie mit gutem Herzen reichen, nur auf Zinsen angelegt ist, daß Sie sie durch des Allvaters Hand einst wieder erhalten werden.

---

Menschenliebe sey eine der vornehmsten Quellen Ihrer Glückseligkeit. Suchen Sie die Heiterkeit und Freude, die Sie in Ihrem Innern empfinden, rings um sich her zu verbreiten, sich Allen als ein edles, liebevolles Wesen zu zeigen. Verbannen Sie jeden Stolz aus Ihrem Innern, daß auch der Gerings sich Ihnen nähern und sich Ihres Wohlwollens erfreuen dürfe.

---

Hangen Sie lieber den Empfindungen des Wohlwollens, der Nachsicht und Güte, als denen des Mißfallens, der Unzufriedenheit, des Unwillens nach; behalten Sie jene glückliche Gemüthsstimmung, da man immer geneigt ist zum seeligen Frieden, immer bereit zum Entschuldigen, zum Vergeben und zum Vergessen, wo man frei von Eitelkeit mehr die Vorzüge und guten Eigenschaften an Andern als an sich selbst bemerkt, schätzt und ins Licht zu stellen sucht, wenig von Andern erwartet, aber ihnen viel

schuldig zu seyn glaubt, und eben so fern von blindem Vertrauen als von übertriebenem Mißtrauen ist.

---

Bleiben Sie sich immer gleich, immer heiter und gutlaunig, unter allen Verhältnissen und Umständen immer dieselbe Person; äußern Sie überall die nämliche Gutmüthigkeit, die nämliche Freundlichkeit; suchen Sie überall Freude zu finden und Freude zu geben.

---

Lassen Sie Ihr Herz einen Sammelplatz der menschenfreundlichsten Gesinnungen seyn. Nichts macht einen üblern Eindruck, als wenn an Personen Ihres Geschlechts Gleichgültigkeit gegen Menschenglück, Härte des Gemüths, Kälte gegen unsere Mitmenschen wahrgenommen wird. Der Grund aller schönen Weiblichkeit ist Liebe; Frauen, die nicht lieben, verdienen nicht Ihrem Geschlecht anzugehören.

---

Lassen Sie Ihre Menschenliebe auch offenbar werden in der Beurtheilung Ihres Nächsten. Suchen Sie nicht nach dem Beispiel Anderer bloß seine schlimmen, sondern auch seine guten Seiten herauszuheben. Nicht wenige Frauen gleichen Polizeispiomen, die fremde Häuser durchmustern, um verbotene

Waren zu entdecken, während sie selbst den ärgsten Schleichhandel treiben. Schneidende Urtheile über Andere sind eigenes Verdammungsurtheil.

---

Behandeln Sie besonders auch die Gefallenen Ihres Geschlechts mehr mit Mitleid als Verachtung, besonders wenn sie durch schöne Verführung sind entweiht worden. Ohne Nachsicht und mit heftigem Eifer schmählen, gibt nicht immer einen guten Begriff von der Tugend derer, die so spricht, denn gar manche sucht hinter einem solchen Tugendeifer ihre eigenen Fehler zu verbergen. Schweigen Sie lieber ganz über solche unglückliche Opfer und überlassen Sie sie dem Urtheil der Männer.

---

Verhalten Sie sich auch stille in Circeln, wo es blos auf die Kritik fremder Fehler und Thorheiten abgesehen ist. Lebhaftige Theilnahme an solchen Gesprächen hat man sich wenigstens als eine Schwachheitsfünde zu verzeihen, bisweilen noch als etwas mehr.

---

Halten Sie sich immer an das Schöner, an das Edlere im Leben und in der Menschheit; über-

sehen Sie an Niemand das Gute, das in ihm liegt, umfassen Sie Jeden mit liebeichem Gemüth, freuen Sie sich mit dem Frohen, trauern Sie mit den Traurigen; alle Menschen sind Ihre Brüder, Ihre Schwestern; seyn Sie daher gleichgültig gegen nichts, was Menschen und Menschenwohl betrifft.

---

Mehren Sie nicht die Zahl so vieler Menschen, die dem Vergnügen nachgehen und doch immer mißvergnügt aussehen, mit nichts zufrieden sind und an Allem zu tadeln finden. Sie würden auf solche Art sich und Anderen viel Genuß entziehen.

---

Sollte Jemand von Ihren Bekannten in Mangel gerathen seyn, so vergessen Sie nicht, was er Ihnen war; versagen Sie sich einen entbehrlichen Schmuck und suchen Sie ihm heimlich damit beizustehen.

---

Eine besondere Grazie ist mit der Ausübung jeder Tugend verbunden, auch von der Wohlthätigkeit erwartet man sie. Sie können Tausende auf eine so ungefällige Art verschenken, daß man Ihnen keinen großen Dank dafür wissen wird; Sie können aber auch eine Bitte mit so viel Schonung abschlagen,

daß Sie nicht mißfallen. Geben Sie also das, was Sie geben können und wollen, ohne sich lange bitten zu lassen, mit Freudigkeit und Willigkeit. Sie werden doppelten Dank damit aufheben.

---

Sie werden kaum im Stande seyn, durch eine Gabe, auf die Sie lange warten lassen, die Klengstlichkeit zu vergüten, die Ihr Bögern veranlaßt.

---

Lassen Sie durch Undank, den Sie erfahren, nicht ihr Herz gegen Nothleidende verhärten.

---

Sehen Sie auf das Alter und die Beschaffenheit derer, die Ihre Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen. Ermuntern Sie die Jugend zum Fleiß; verschaffen Sie dem Alter Ruhe.

---

Ein freundliches Wort, eine gute Empfehlung kann zu gewissen Zeiten eben so wirksam seyn, als eine Geldhülfe.

---

Hüten Sie sich vor übereilten Versprechungen; flößen Sie keine vergeblichen Hoffnungen ein. Es ist besser eine angenehme Ueberraschung, als eine schmerzhaftes Täuschung zu veranlassen.

---

Wenn Sie dringendes Bedürfniß mit Bescheidenheit kämpfen sehen, so kommen Sie dem Wunsche des Dürftigen auf halbem Wege entgegen, und suchen Sie ihm die Schamröthe des Bittens zu ersparen.

---

Sprechen Sie nicht von den Wohlthaten, die Sie erwiesen haben, und prahlen Sie noch weniger damit. Nie wird eine prahlerisch ertheilte Gabe wirklich Dankbarkeit erregen; denn die Wohlthat wird von der Demüthigung aufgewogen.

---

Lassen Sie Niemand, besonders Arbeiter nicht, auf Sie warten: der Verlust der Zeit ist für alle, die von der mühsamen Anwendung derselben leben müssen, der Verlust ihres Brodes.

---

Wiegen Sie in der Waagschale der Menschlichkeit die Unannehmlichkeiten des Wetters, die Beschwerlichkeiten eines weiten Wegs ab, wenn Sie einen Arbeiter oder sonst jemand zu sich rufen lassen,

---

Suchen Sie nicht den Kaufleuten zu viel von dem bekannten Preis ihrer Waaren abzubringen, denn von ihrem Gewinn müssen sie leben. Es wäre aber

Ungerechtigkeit gegen Sie und Ihre Familie, wenn Sie sich muthwillig betrügen ließen.

---

Es wäre Ihrer unwürdig, die dienstfertige Geschäftigkeit des Kaufmanns zu mißbrauchen, ihn seine Waaren herbeiholen, aufmachen, auseinander legen zu lassen, wenn Sie doch nicht gesonnen sind, etwas zu kaufen. Noch unwürdiger wäre es, seine Sachen herabzusetzen, weil der Preis die Kräfte Ihres Beutels übersteigt, oder weil sie nicht nach Ihrem Geschmack sind.

---

Es wird zu ihrem eigenen Vortheil gereichen, wenn Sie die Personen, mit denen Sie Geschäfte abzumachen haben, mit gehöriger Höflichkeit behandeln. Höflich in Ihrem Umgang und pünktlich in Ihren Versprechungen zu seyn, wird weder ihrem Stande noch Ihrer Schönheit Abbruch thun,

---